

Bericht an den Gemeinderat

Bearbeiter: Mag. Andreas Morianz

BerichterstellerIn:

GZ: A 15 / 151324 / 2015

Graz,

Wirtschaftsbericht 2015

Für Unternehmen ist die Kenntnis über wichtige Daten und Fakten in einer immer wissensbasierteren Ökonomie zu einem entscheidenden Wettbewerbsvorteil geworden. Die Fakten sind notwendig um die, für die Wertschöpfung notwendigen Ressourcen quantifizieren zu können und um auch einen potentiellen Markt abschätzen zu können. Daher sieht es die Abteilung als eine ihrer Aufgaben, diesen Vorteil für die Unternehmen zu verstärken um ihnen diese Einschätzungen zu erleichtern.

Für die Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung ist der Überblick über die aktuelle Wirtschaftsentwicklung von entscheidender Bedeutung. Dazu werden relevante und verfügbare Daten gesammelt, dokumentiert und mit diesem jährlichen Bericht zugänglich gemacht.

Das hilft der Abteilung die Aufgaben und Projekte an die dynamischen Entwicklungen in der Wirtschaft anzupassen und auf ihre Wirksamkeit bezüglich der Ziele und Leitlinien der Wirtschaftsstrategie hin zu überprüfen. Zusätzlich dazu stellt die Abteilung einen speziellen Themenschwerpunkt aus dem Kontext ihres Projektportfolios in den Mittelpunkt und macht diesen zum Gegenstand detaillierterer Analysen.

Im gegenständlichen Bericht für das Jahr 2015 wird dem Thema Gründen in Graz besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Der Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus stellt daher gemäß § 45 (6) des Statutes der Landeshauptstadt Graz den

A n t r a g

den vorliegenden Wirtschaftsbericht 2015 zur Kenntnis zu nehmen!

Vorhabenliste/BürgerInnenbeteiligung:

(laut den „Leitlinien für BürgerInnenbeteiligung bei Vorhaben und Planungen der Stadt Graz“)

Nicht Zutreffendes bitte streichen

- Vorhabenliste ja / nein
- BürgerInnenbeteiligung vorgesehen ja / nein
- o Beteiligungskonzept liegt bei / wird zur Beschlussfassung nachgereicht
- o Das Referat für BürgerInnenbeteiligung wurde in Erarbeitung des Beteiligungskonzeptes einbezogen / nicht einbezogen

- Dem Beirat für BürgerInnenbeteiligung, den BezirksrätInnen des betroffenen Bezirkes, Beiräten und Beauftragten der Stadt Graz wurde das Beteiligungskonzept im Entwurf am übermittelt.
- sofern zutreffend: Den AnregerInnen wurde ein Konzept-Entwurf am übermittelt

Der Bearbeiter:

Mag. Andreas Morianz
(elektronisch gefertigt!)

Die Abteilungsvorständin:

Mag.^a Andrea Keimel
(elektronisch gefertigt!)

Der Stadtrat:


DI. DR. Gerhard Rüsç
(elektronisch gefertigt!)

Vorberaten und einstimmig/mehrheitlich/mit Stimmen zur Kenntnis genommen

Der/die Schriftführerin

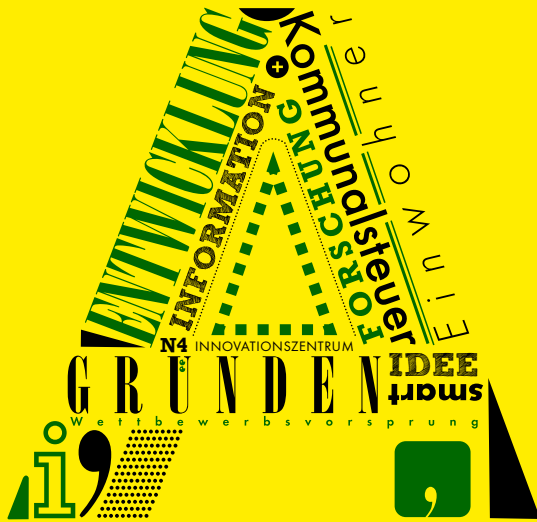
Der/die Vorsitzende:

Der Antrag wurde in der heutigen		<input type="checkbox"/>	öffentlichen	<input type="checkbox"/>	nicht öffentlichen Gemeinderatssitzung
<input type="checkbox"/>	bei Anwesenheit von GemeinderätInnen				
<input type="checkbox"/>	einstimmig	<input type="checkbox"/>	mehrheitlich (mit Stimmen /..... Gegenstimmen) angenommen.		
<input type="checkbox"/>	Beschlussdetails siehe Beiblatt				
Graz, am			Der/die Schriftführerin:		

	Signiert von	Morianz Andreas
	Zertifikat	CN=Morianz Andreas,O=Magistrat Graz,L=Graz,ST=Styria,C=AT
	Datum/Zeit	2016-04-07T06:59:39+02:00
	Hinweis	Dieses Dokument wurde digital signiert und kann unter: https://sign.app.graz.at/signature-verification verifiziert werden.

	Signiert von	Keimel Andrea
	Zertifikat	CN=Keimel Andrea,O=Magistrat Graz,L=Graz,ST=Styria,C=AT
	Datum/Zeit	2016-04-07T08:16:22+02:00
	Hinweis	Dieses Dokument wurde digital signiert und kann unter: https://sign.app.graz.at/signature-verification verifiziert werden.

	Signiert von	Stadtrat Rüschi
	Zertifikat	CN=Stadtrat Rüschi,O=Magistrat Graz,L=Graz,ST=Styria,C=AT
	Datum/Zeit	2016-04-07T12:08:57+02:00
	Hinweis	Dieses Dokument wurde digital signiert und kann unter: https://sign.app.graz.at/signature-verification verifiziert werden.



WIRTSCHAFT FINDET STADT

Bericht 2015

EDITORIAL

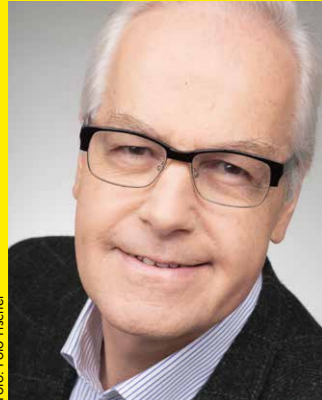


Foto: Foto Fischer

Dipl.-Ing. Dr. Gerhard Rüscher
Stadtrat

Innovationen, Arbeitsplätze, Tourismus, Gründergeist: Wir alle wünschen uns einen Wirtschaftsstandort, der floriert und sich entwickelt. Es sind die Unternehmerinnen und Unternehmer, die den Wirtschaftsmotor dieser Stadt antreiben. Das Wirtschaftsressort hat die Aufgabe, die Rahmenbedingungen für unsere Wirtschaftstreibenden bestmöglich zu gestalten. Aus diesem Grund möchten wir mit dem vorliegenden Bericht Einblick geben, wo die Wirtschaft in Graz steht und welche Potenziale wir gemeinsam noch ausschöpfen können.

Im Fokus stehen diesmal Gründerinnen und Gründer, die mit ihren Innovationen im Kreativbereich sowie in anderen Stärkefeldern der Grazer Wirtschaft von großer Bedeutung für die Zukunft unseres Standortes sind. Gleichzeitig

profitiert unsere Stadt enorm vom großen Erfahrungsschatz und den Erfolgen etablierter Unternehmen. Als Wegbegleiter von der Gründung bis zur Expansion steht die Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung den Unternehmen als Netzwerkpartner und Förderer zur Seite. Für den diesjährigen Wirtschaftsbericht haben wir Wirtschaftstreibende sowie die Referentinnen und Referenten der Abteilung zusammengebracht. Damit zeigen wir ganz individuell: Wirtschaft findet Stadt.

Viel Vergnügen beim Lesen!

Gerhard Rüscher
Wirtschaftsstadtrat
der Landeshauptstadt Graz

INHALT

GRÜNDUNGEN IN GRAZ	4
Gründungen im internationalen Vergleich	6
Gründungsstadt Graz	6
Graz als Gründungsmotor der Steiermark	6
Gründungsschwerpunkt im Dienstleistungsbereich	7
Wissensintensive Gründungen in Graz	8
Technologisch orientierte Sachgütererzeugung bei Gründungen unterrepräsentiert	8
3.900 Beschäftigte in neuen Unternehmen	8
WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IN GRAZ	10
Wirtschaft in Österreich wächst nur schwach	12
Wirtschaftliche Entwicklung in der Steiermark	12
Graz: Steigerung der Beschäftigung	13
Grazer Bevölkerung weiterhin stark wachsend	13
Hohe Bevölkerungsdynamik bringt Herausforderungen am Arbeitsmarkt	14
Kommunalsteuer wächst wieder	16
Gründungsmotor Graz	16
Tourismus weiterhin im Aufwind	17
Graz als Wissenschafts-, Forschungs- und Ausbildungsstandort	18
Fazit: Wachstum bringt Herausforderungen	19
WER WIR SIND	20
Über uns	22
Wir geben Starthilfe	26
Wir knüpfen Kontakte	28
Wir bieten Raum für Kreativität	30
Wir schaffen Wissen	32
Wir laden ein	34
Weitere Projekte	36
SOZIOÖKONOMISCHE DATEN	38



GRÜNDUNGEN IN GRAZ EINE STRUKTUR- ANALYSE

Gründerinnen und Gründer stehen im Fokus vieler Aktivitäten und Maßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen. Auch die Stadt Graz schenkt angehenden und jungen Unternehmen starke Aufmerksamkeit. Die Gründe dafür sind vielfältig. Auf der persönlichen Ebene bietet der Schritt in die Selbständigkeit für die Gründerinnen und Gründer die Möglichkeit, eigene Ideen zu entwickeln und auch am Markt umzusetzen. Zudem ist das eigene Unternehmen eine Alternative zur unselbständigen Beschäftigung.

Auch aus wirtschaftspolitischer Perspektive sind Gründungen von großer Bedeutung. Erfolgreich von Gründerinnen und Gründern eingeführte neue Produkte und Dienstleistungen stärken die regionale Innovationskraft, erhöhen damit die Wettbewerbsfähigkeit und treiben gleichsam den Strukturwandel voran. Insbesondere wissensintensive und technologieorientierte Gründungen sind durch die zunehmende Wissensorientierung der Wirtschaft von Bedeutung. Zusätzlich schaffen Gründungen unmittelbar Arbeitsplätze. Sie kurbeln somit den Arbeitsmarkt an und erweitern Karriere- und Beschäftigungsmöglichkeiten.

GRÜNDUNGEN IM INTERNATIONALEN VERGLEICH

Das Gründungsgeschehen hat auch auf Bundesebene hohe Priorität. So wurde 2015 eine Gründungsstrategie vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft vorgelegt. Darin wird das Ziel formuliert, Österreich als Gründerland Nr. 1 in Europa zu etablieren.¹ Im internationalen Vergleich zählt Österreich nicht zu

den „front-runner“ Staaten. Zwar ist die Zahl der Gründungen in den letzten 20 Jahren kontinuierlich gestiegen, die Gründungsraten² liegen jedoch im EU-Vergleich nach wie vor im unteren Drittel. Entsprechend bleibt auch die Selbständigenquote³ unter dem EU-Schnitt (2013: EU 15: 14,7 %, Ö: 11,4 %)⁴. Bemerkenswert ist jedoch die Nachhaltigkeit der Gründungen: Die Überlebensrate von in Österreich neu gegründeten Unternehmen liegt im internationalen Spitzenfeld.

GRÜNDUNGSSTADT GRAZ

Auch in Graz entwickelte sich die Zahl der Gründungen in den letzten zwei Jahrzehnten dynamisch. Insgesamt stellen die Startups Graz ein gutes Zeugnis aus⁵. Aufgrund der Bedeutung für den Standort werden im Rahmen des diesjährigen Wirtschaftsberichts die strukturellen Gründungsmuster in Graz einer genaueren datenbasierten Analyse unterzogen. Die Zahlen basieren auf Daten zur Unternehmensdemografie der Statistik Austria und beziehen sich auf das Jahr 2013 (für methodische Details siehe Infobox rechts).

GRAZ ALS GRÜNDUNGSMOTOR DER STEIERMARK

Im Jahr 2013 wurden in Graz 2.035 Unternehmen gegründet.⁶ Das entspricht einem Anteil von 5,3 % aller österreichischer Gründungen. Mit Blick auf die Steiermark zeigt sich, dass knapp 44 % der insgesamt 4.665 steirischen Gründungen in Graz erfolgen. Als wirtschaftliches Zentrum

METHODISCHE ANMERKUNGEN ZU DEN GRÜNDUNGSDATEN

Die in diesem Kapitel verwendeten Daten beruhen auf einer Sonderauswertung der Statistik Austria. Datenbasis ist die Unternehmensdemografie mit Basisjahr 2013. (Ergänzt werden Daten der Arbeitsstättenzählung für die Anzahl der Arbeitsstätten – Basisjahr 2011). Aufgrund unterschiedlicher methodischer Zugänge sind die Ergebnisse nur eingeschränkt mit den Gründungsdaten der Wirtschaftskammer zu vergleichen. Die Daten der Statistik Austria weisen höhere Gründungszahlen auf als jene der Wirtschaftskammer, da in den Daten zur Unternehmensdemografie nicht nur gewerbeberechtigte Kammermitglieder gezählt werden, sondern auch Unternehmen außerhalb der gewerblichen Wirtschaft (z. B. freie Berufe, neue Selbständige etc.). Ein weiterer Unterschied liegt in der Darstellung. Statistik Austria Daten werden nach Wirtschaftsbranchen (ÖNACE) veröffentlicht, jene der WK nach Sparten der WK. Der Vorteil der Wirtschaftskammerdaten liegt in der Aktualität. WK-Gründungszahlen liegen bereits zu Beginn 2016 für das Jahr 2015 vor, jüngst verfügbare Daten der Statistik Austria beziehen sich auf das Jahr 2013. Für die Darstellung aktueller Entwicklung eignen sich daher WK-Gründungszahlen besser, für strukturell basierte Analysen jene der Statistik Austria.

der Steiermark ist Graz damit Gründungsmotor der Region. Das strukturelle Gründungsmuster von Graz entspricht in weiten Teilen jenem von Gesamtösterreich. Die Gründungsrate insgesamt wie auch innerhalb des Sachgüter- und Dienstleistungsbereichs liegt etwa im Bundesschnitt. Bezogen auf die Zahl der bestehenden Unternehmen am Standort wird somit in Graz gleich oft gegründet wie im Österreichschnitt (Graz gesamt: 6,8 %, Ö gesamt: 6,6 %).

GRÜNDUNGSSCHWERPUNKT IM DIENSTLEISTUNGSBEREICH

Der Schwerpunkt der Grazer Gründungen liegt eindeutig im Dienstleistungsbereich, auf den 1.811 bzw. 89 % der

Gründungen entfallen. Der Wert liegt der urbanen Struktur entsprechend ähnlich hoch wie in anderen städtischen Räumen wie Wien (90 %) oder Linz-Wels (88 %) und über dem Österreichschnitt von 86 %.

Die zahlenmäßig wichtigsten Gründungsbranchen in Graz sind freiberufliche und technische Dienstleistungen wie Unternehmensberatungen oder Architektur- und Ingenieurbüros. Mit rund 450 Gründungen ist fast jede vierte Gründung diesem Bereich zuzuordnen. Im Handel wurden 2013 mehr als 360 Unternehmen gegründet (18 % der Gründungen). Auch die Gastronomie sowie die Bereiche Information/Kommunikation und Bau tragen mit jeweils rund 140 Gründungen (bzw. jeweils rd. 7 %) wesentlich zum Gründungsaufkommen bei.

¹ vgl. BMWF (2015): Land der Gründer. Auf dem Weg zum gründerfreundlichsten Land Europas. ² Verhältnis zwischen Unternehmensgründungen und aktiven Unternehmen. ³ Selbständige in % aller Erwerbstätigen. ⁴ vgl. ebd. S. 22 ff. ⁵ vgl. Grazer Startup Barometer 2015: Bewertung des Standortes Graz 3,94 (beste Bewertung = 5) ⁶ Die in diesem Kapitel verwendeten Daten beinhalten keine Gründungen in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft (ÖNACE Bereich A), dem öffentlichen Sektor sowie dem Bereich Sozialwesen (ohne Heime) (ÖNACE Q88). Im letztgenannten Sektor sind die für Gründungen „untypischen“ selbständigen Personenbetreuerinnen und -betreuer registriert und werden daher in der Analyse nicht integriert.

WISSENSINTENSIVE GRÜNDUNGEN IN GRAZ

Im Dienstleistungssektor zeigt sich für Graz insgesamt eine ähnlich hohe Wissensintensität⁷ der Gründungen wie in Gesamtösterreich. Beispiele für eine überdurchschnittliche Gründungsintensität in wissensintensiven Branchen in Graz sind Finanzdienstleistungen, Unternehmensberatung, Werbung sowie Forschung und Entwicklung. Umgekehrt erfolgen in Graz Gründungen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik deutlich seltener als im Österreichschnitt.

TECHNOLOGISCH ORIENTIERTE SACHGÜTERERZEUGUNG BEI GRÜNDUNGEN UNTERPRÄSENTIERT

Der Anteil von Gründungen im Produktionssektor liegt bei 11 % (absolut: 224, Ö: 14 % bzw. 5.245). Ein knappes Drittel hiervon entfällt auf die Sachgütererzeugung (absolut: 70). Für dieses relativ kleine Segment deuten die Daten darauf hin, dass die Gründungen in Graz weniger technologieorientiert sind als in Gesamtösterreich. In high-tech bzw. medium-high-tech Branchen ist die Gründungsintensität deutlich unterdurchschnittlich (Graz: 4,8 %, Ö 6,3 %) und auch geringer als in anderen städtischen Regionen wie Wien (7 %). Umgekehrt wird in Sachgüterbranchen mit geringerem Technologiegrad überdurchschnittlich häufig gegründet.

⁷ Um die technologische Leistungsfähigkeit einer Wirtschaftsstruktur zu messen, wird vielfach auf eine Branchenklassifikation zurückgegriffen, die Branchen hinsichtlich ihrer Technologie- und Wissensintensität differenziert. Im Sachgüterbereich werden Branchen gemäß ihrer durchschnittlichen technologischen Intensität (z. B. F&E-Quote) in „high-tech“, „medium-high-tech“, „medium-low-tech“ und „low-tech“ Branchen unterteilt. Beispiele für high-tech Branchen sind z. B. Herstellung pharmazeutischer oder elektronischer Produkte (ÖNACE 21&26). In den Bereich der medium-high-tech fallen Branchen wie Maschinenbau, Kfz, Chemie. Eine typische low-tech Branche ist z. B. Nahrungsmittelerzeugung (ÖNACE 10/11). Für den Dienstleistungssektor wird zwischen wissensintensiven Branchen (z. B. F&E, Information und Kommunikation, Finanz- und Versicherungsleistungen) und jenen Branchen mit geringer Wissensintensität (z. B. Reisebüros) unterschieden. Für Details siehe z. B. Statistik Austria (2009): „High-technology“ and „knowledge based services“ aggregations based on NACE Rev. 2

⁸ Zahl der Gründungen im „high-tech“ und „medium high-tech“ Sektor in Graz 2013: 12, Österreich: 271

Diese auf Branchen bezogene Analyse bezüglich Technologie- und Wissensorientierung von Gründungen hat den Vorteil einer ersten datenbasierten Orientierung. Sie ist jedoch mit Bedacht zu interpretieren und reicht für eine Gesamtbeurteilung nicht aus. Zum einen sind insbesondere die absoluten Zahlen für den Technologiebereich in Graz recht klein⁸. Steigerungen um wenige Gründungen beeinflussen damit die prozentuelle Veränderung sehr stark – für eine valide Analyse müssten daher die Daten mehrerer Jahre herangezogen werden. Vorsicht ist jedoch auch aus einer grundsätzlichen Überlegung heraus geboten: Viele Innovationen entstehen heute aus einer Kombination z. B. von Technologieanwendungen in Verbindung mit intelligenten Business-Modellen. Querschnittstechnologien wie Informations- und Kommunikationstechnologien (die in high-tech Branchen entwickelt werden) können dabei von anderen Branchen bzw. Unternehmen eingesetzt werden, um innovative und wissensintensive Business-Modelle erfolgreich umzusetzen. Die Folge ist, dass auch in eher „traditionellen“ Branchen wie dem Handel technologie- und wissensintensive Innovationen angewandt werden, ohne dass dies in einer reinen – wie oben angestellten – Branchenbetrachtung zum Vorschein kommt.

3.900 BESCHÄFTIGTE IN NEUEN UNTERNEHMEN

Gründungen haben auch unmittelbare Beschäftigungseffekte. Im Jahr 2013 waren in neu gegründeten Un-

Quelle: Statistik Austria, Berechnung Convelop

ECKDATEN ZU GRÜNDUNGEN IN GRAZ 2013

	Graz 2013
Zahl der Gründungen	2.035
Gründungsrate ⁹	6,8 %
Zahl der Beschäftigten in neu gegründeten Unternehmen	3.876
durchschnittliche Beschäftigte pro Neugründung	1,9
Überlebensrate nach einem Jahr	92 %
Überlebensrate nach sechs Jahren	57 %

ternehmen in Graz rd. 3.900 Personen (einschließlich Selbständigen) beschäftigt. Damit schafft in Graz jede Gründung im Durchschnitt Beschäftigung für 1,9 Personen (Vergleichswert zu Ö: 1,7 Personen).

In der Diskussion um Gründungen darf nicht übersehen werden, dass jedes Jahr auch eine fast gleich hohe Zahl an Unternehmen die Geschäftstätigkeit einstellt. Im Jahr 2013 standen den 2.035 Gründungen knapp 1.985 Unternehmensschließungen gegenüber. Netto erhöhte sich somit die Anzahl der Unternehmen lediglich um 50 Unternehmen.

Der oben beschriebene Beschäftigungseffekt reduziert sich bei Betrachtung der Schließungen ebenfalls, bleibt

⁹ Verhältnis zwischen Unternehmensgründungen und bestehenden Unternehmen

¹⁰ Eingerechnet sind sowohl selbständige als auch unselbständige Personen.

aber klar positiv: Der Nettobeschäftigungseffekt aus Gründungen und Schließungen lag 2013 in Graz bei 814 Personen¹⁰. Die größten Nettobeschäftigungseffekte gehen von den Branchen Handel (+245), Bau (+193) sowie Vermittlung von Arbeitskräften (+305) aus.

Die Überlebensrate über die ersten sechs Jahre ist ein Indikator für den Erfolg der neu gegründeten Unternehmen. Das Bild in Graz deckt sich weitgehend mit jenem in Österreich und liegt im internationalen Vergleich sehr hoch. Nach einem Jahr bestehen noch 92 % der neu gegründeten Unternehmen. Dieser Wert sinkt kontinuierlich, sodass nach drei Jahren noch 75 % und nach sechs Jahren nur mehr 57 % der neu gegründeten Unternehmen tätig sind.



WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IN GRAZ

Graz ist eine Stadt mit hoher Attraktivität – auch in internationaler Perspektive. Dies wurde jüngst erneut durch das „Eurobarometer“¹¹ bestätigt. In diesem europaweiten Städtevergleich werden die Bewohnerinnen und Bewohner zur Lebensqualität ihrer Stadt befragt. Graz positioniert sich in vielen Lebensqualitätsbereichen auf EU-Top-Positionen: So weist Graz beim Job- und Bildungsangebot ebenso hohe Zufriedenheitswerte auf wie bei der Verwaltung, den Gesundheitseinrichtungen oder dem Kulturangebot. 97 % der Befragten bewerten die persönlichen Lebensumstände in Graz als positiv, ähnlich hoch ist die Zustimmung bei der Frage, ob sie gerne in Graz leben. Bei der Zufriedenheit mit der eigenen beruflichen Situation nimmt Graz den ersten Platz unter den 79 Städten des Eurobarometers ein. 85 % der Grazer sind mit ihrem Job (sehr) zufrieden.

Dieser hohe Zustimmungswert für Graz zeigt sich auch in den Entwicklungen der letzten Jahre deutlich. Graz ist zentraler Lebens- und Arbeitsraum der Steiermark mit einer dynamischen Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung und ein wichtiger Standort für Verwaltung, Wissenschaft, Forschung und Ausbildung.

WIRTSCHAFT IN ÖSTERREICH WÄCHST NUR SCHWACH

Die international verhaltene konjunkturelle Entwicklung der letzten Jahre, gekoppelt mit der schwachen inländischen Nachfrage, hat sich auch 2015 weiter fortgesetzt und dämpft das Wirtschaftswachstum in Österreich. Die nationale Wirtschaft expandierte im Jahr 2015 zum vierten

Mal in Folge um weniger als 1 % und liegt nach aktuellen Schätzungen¹² bei 0,9 % realem Wachstum.

Schwach blieb, wie auch in den Jahren zuvor, der private Konsum, der sich trotz niedriger Energiepreise und bevorstehender Einkommenssteuerreform nur geringfügig erhöhte (+0,4 %). Auch vom Investitionsbereich gingen kaum expansive Impulse aus, insbesondere der Bausektor entwickelte sich negativ. Ähnlich der Export: Dieser überwand die Flaute der vergangenen Jahre nicht, auch wenn er mit einer realen Steigerung von 1,8 % positiv zum Wirtschaftswachstum beitragen konnte. Der Import erhöhte sich 2015 mit real +1,6 % fast genau so stark wie der Export.

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IN DER STEIERMARK

Die Beschäftigung in der Steiermark entwickelte sich 2015 insgesamt expansiv und stieg im Gleichklang mit Gesamtösterreich um 0,9 %¹³. Wesentliche Impulse gingen dabei vom Dienstleistungssektor aus. Quantitativ die stärksten Zuwächse gehen vom öffentlichen Bereich aus. Für Wachstum sorgten vor allem auch die Branchen wissenschaftlich/technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, Unternehmensberatung, Tourismus sowie Information/Kommunikation.¹⁴ Der Produktionssektor hingegen war im Jahr 2015 mit sinkenden Beschäftigtenzahlen konfrontiert. Mit Ausnahme der Metallerzeugnisse und Elektrotechnik/Elektronik schrumpften fast alle Branchen in diesem Segment.

Die herausfordernde Phase in der Industrie zeigt sich auch in der Entwicklung der Produktion. Diese legte einen

Retougang ein und sank in den ersten elf Monaten des Jahres 2015 um 1,6 % gegenüber dem Vorjahr. Dieser Rückgang ist vor allem auf die verhaltene Entwicklung im Kfz-Bereich zurückzuführen.¹⁵

Die Expansion der Beschäftigung reichte nicht aus, um ein Steigen der Arbeitslosenzahlen zu verhindern. 2015 lag die Zahl der Arbeitslosen bei rd. 44.600 und erhöhte sich gegenüber 2014 um 2.603 (+6,2 %). Parallel kletterte die Arbeitslosenquote auf 8,3 % (+0,4 %-Punkte gegenüber 2014). Trotz der angespannten Lage entwickelte sich die Steiermark 2015 im Bundesvergleich günstig. In Österreich stieg die Arbeitslosenquote um +0,7 %-Punkte auf 9,1 %.

GRAZ: STEIGERUNG DER BESCHÄFTIGUNG

Die Wirtschaftsstruktur von Graz ist durch einen Mix aus Dienstleistung und Produktionssektor gekennzeichnet. Der Urbanität entsprechend trägt der Dienstleistungssektor den größten Anteil der Beschäftigung (knapp 85 %). Von hoher Bedeutung sind neben dem öffentlichen Sektor u. a. wissenschaftliche/technische Dienstleistungen (insb. Ingenieurbüros/Architektur), der Handel, Tourismus und Finanzdienstleistungen. Stärker als in anderen Städten ist die Wirtschaft aber auch vom Produktionssektor geprägt. Neben den Baubranchen ist insbesondere die stark exportorientierte Warenerzeugung hervorzuheben, allen voran der Kfz-Bereich sowie Maschinenbau und Elektronik. Gleichzeitig ist die Grazer Wirtschaft klar durch Großbetriebe geprägt. Ca. 55 % der in Graz unself-

ständig Beschäftigten arbeiten in Betrieben ab 250 Beschäftigten (Steiermark: rd. 40 %). In Mittelbetrieben (50.249 Beschäftigte) ist knapp jede fünfte unselfständig beschäftigte Person tätig (Steiermark: rd. 21 %).

Die Beschäftigung in Graz entwickelte sich deutlich besser als im Landesschnitt. Mit einem Plus von 1,8 % waren 2015 knapp 94.000 Personen¹⁶ beschäftigt. Von der Steigerung profitierten Männer wie Frauen gleichermaßen. Damit war die Entwicklung auch deutlich besser als in anderen Landeshauptstädten wie Linz (+1,1 %), Innsbruck (+1,3 %) oder Wien (+0,7 %).

Parallel zur Beschäftigungsausweitung stieg aber auch die Zahl der Arbeitslosen. Mehr als 14.000 Personen waren 2015 in Graz arbeitslos (davon 5.600 Frauen). Dies entspricht einem Anstieg von 9,6 % (+1.250) gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt stieg damit die Arbeitslosenquote gegenüber dem Vorjahr um 0,9 %-Punkte auf 13,2 %. Im Städtevergleich wird die Arbeitslosenquote lediglich von Wien übertroffen (13,5 %), die anderen städtischen Zentren Österreichs weisen eine zum Teil deutlich geringere Quote auf (Linz 8 %, Innsbruck 6,9 %, Salzburg 6,3 %).

GRAZER BEVÖLKERUNG WEITERHIN STARK WACHSEND

Der steigende Bevölkerungstrend der letzten Jahre hat sich 2015 weiter fortgesetzt. Graz bleibt weiterhin eine stark wachsende Stadt. Allein im Jahr 2015 erhöhte sich die Zahl der in Graz lebenden Personen um 2 % (absolut: 6.141) und erreichte einen Stand von knapp 315.500. Der Bevölkerungsanstieg geht fast ausschließlich auf den

¹¹ vgl. Eurobarometer: Quality of life in european cities 2015 ¹² WIFO Monatsbericht Februar 2016 ¹³ Quelle: AMS
¹⁴ Quelle: WIBIS Steiermark, www.wibis-steiermark.at

¹⁵ vgl. Bank Austria: Bundesländer aktuell. März 2016. ¹⁶ Unselfständig Beschäftigte nach Wohnort; Quelle: AMS

Zuzug ausländischer Staatsbürgerinnen und Staatsbürger zurück. Die Zuwanderung erfolgte je zu etwa gleichen Teilen (rd. +2.900 Personen) aus dem EU-Raum sowie dem Nicht-EU-Raum. Staaten, die aktuell stark von Flüchtlingsbewegungen betroffen sind, spielen in der gesamten Bevölkerungsentwicklung derzeit eine vergleichsweise kleine Rolle in Graz. So erhöhte sich 2015 die Zahl von aus Syrien stammenden Personen an der Wohnbevölkerung um rd. 470 Personen und jene aus Afghanistan um rd. 330 Personen.

Insgesamt liegt der Anteil der Inländerinnen und Inländer an der Gesamtbevölkerung in Graz bei 78 % (absolut rd. 246.900), jener der Ausländerinnen und Ausländer bei rd. 22 % (absolut rd. 69.000). Die Struktur der ausländischen Bevölkerung in Graz zeigt eine hohe Konzentration auf wenige Staaten: 42 % (rd. 29.000) kommen aus den Top-5-Staaten Bosnien/Herzegowina, Kroatien, Rumänien, Deutschland sowie Türkei.

HOHE BEVÖLKERUNGSDYNAMIK BRINGT HERAUSFORDERUNGEN AM ARBEITSMARKT

Eine kombinierte Betrachtung von Bevölkerungsentwicklung, Arbeitskräftepotenzial, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit zeigt eine zentrale Herausforderung, mit der Graz konfrontiert ist. Trotz einer hohen Dynamik bei den Beschäftigungszahlen steigt auch die Arbeitslosigkeit. Diese Entwicklung erklärt sich u. a. aus der stark expansiven Bevölkerungsentwicklung. Durch die hohe Attraktivität der Stadt steigt die Zahl der Bewohnerinnen und Bewohner und damit auch die Zahl jener Personen, die auf den Arbeitsmarkt

drängen (Arbeitskräftepotenzial).¹⁷ Mit der Steigerung des Arbeitskräftepotenzials kann die Beschäftigung trotz Steigerungen nicht mithalten. Die Folge sind auch steigende Arbeitslosenzahlen.

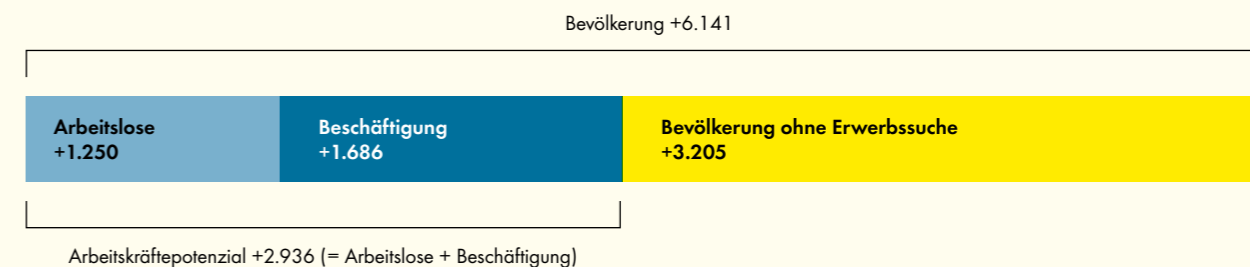
Für 2015 bedeutet dies für Graz Folgendes: Das Arbeitskräftepotenzial und damit die Zahl jener Personen, die Beschäftigung am Arbeitsmarkt suchen, hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 2.940 Personen erhöht. Um die Zahl der Arbeitslosen zumindest konstant zu halten, hätten daher im letzten Jahr rd. 2.940 neue Arbeitsplätze geschaffen werden müssen. Tatsächlich stieg die Beschäftigung jedoch „nur“ um rd. 1.690. Die unmittelbare Folge war, dass die Zahl der Arbeitslosen um den Differenzbetrag (1.250 Personen) anstieg (siehe Darstellung auf Seite 17).

Dieses für 2015 gültige Entwicklungsmuster war auch in den vorangegangenen Jahren zu beobachten. Seit 2011 erhöhte sich das Arbeitskräftepotenzial um rd. 9.000 Personen, von denen rund 4.000 in diesem Zeitraum tatsächlich eine Beschäftigung finden konnten. Die verbleibenden Personen waren jedoch bei der Beschäftigungssuche erfolglos und erhöhten damit insgesamt die Zahl der Arbeitslosen um rd. 5.000 Personen.

BESCHÄFTIGUNG UND ARBEITSMARKT

Stadt Graz:

Veränderung der Bevölkerung und Arbeitsmarktkennzahlen 2014/2015



Quelle: convelop; Datenquellen: AMS/JOANNEUM RESEARCH/Statistik Graz

¹⁷Das Arbeitskräftepotenzial setzt sich zusammen aus der Zahl der Beschäftigten sowie der Zahl der Arbeitslosen. Es wird zudem durch die stetig steigende Partizipation von Frauen am Arbeitsmarkt gesteigert.

KOMMUNALSTEUER WÄCHST WIEDER

Die Kommunalabgaben entwickelten sich vor dem Hintergrund der überregional schwierigen Konjunktursituation gut. Das Aufkommen der Kommunalsteuer erreichte in Graz 2015 rund 118 Mio. € (2014: 114 Mio. €) und erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr real um 2,6 %. Bei der Entwicklung der Kommunalsteuer in den Landeshauptstädten im Zeitraum 1994 bis 2013 liegt die Stadt Graz an erster Stelle (+199 %) vor Innsbruck (+186 %), Wien (+181 %), Linz (+181 %) und Salzburg (+170 %)¹⁸. Mehr als ein Drittel (35 %) des Kommunalsteueraufkommens wird von den TOP-50-Unternehmen erbracht.

Die Grazer Stärkefelder, die im Zuge der Umsetzung der „Wirtschaftsstrategie Graz 2015“ gemeinsam mit dem Land Steiermark prioritär unterstützt werden, sind für knapp 30 % des Grazer Kommunalsteueraufkommens verantwortlich. Diese sind:

- Mobilität (AC Styria)
- Human- und Biotechnologie (Human Technology Styria – HTS)
- Energie und Umwelttechnik (ECO World Styria)
- Kreativwirtschaft (Creative Industries Styria – CIS)
- Tourismus

Ähnlich der Gesamtentwicklung nahm das Kommunalsteueraufkommen in fast allen Stärkefeldern¹⁹ zu und wuchs insgesamt um real 2,6 %. Damit konnte auch bei den Stärkefeldern der Rückgang aus dem Jahr 2014 wieder mehr als ausgeglichen werden. Im Einzelnen zeigt sich folgendes Bild:

- Die größten Zuwächse bei der Kommunalsteuer ver-

buchten der Humantechnologiesektor (real + 6,8 %) sowie die Grazer Spitzenbetriebe bei Hotel und Gastronomie (real +5,1 %). Das Steueraufkommen im Tourismusbereich entwickelte sich somit ähnlich positiv wie der Tourismussektor insgesamt (siehe Abschnitt zur Tourismusentwicklung).

- Etwas verhaltener – aber in der Entwicklung expansiv – ist das Steueraufkommen im größten Grazer Stärkefeld, dem Bereich Mobilität (+2,1 % real). Die zum Jahreswechsel 2016 bekannt gewordenen positiven Auftragsentwicklungen am Standort Graz lassen für die künftigen Jahre wieder höhere Wachstumsraten für diesen Sektor erwarten. Positiv entwickelt hat sich auch die Energie- und Umwelttechnik. Die Steigerung von 2,8 % ist im Wesentlichen auf drei Unternehmen zurückzuführen.

- Der Kreativbereich weist eine leicht rückläufige Entwicklung auf. Da die Zahl der Einpersonenernehmen (EPU) in diesem Sektor jedoch sehr hoch ist, können die Einnahmen der Kommunalsteuer nur sehr eingeschränkt Auskunft über die klar vorhandene Dynamik geben. Die Gründungsraten lagen in den letzten Jahren deutlich über dem Durchschnitt (vgl. auch den letztjährigen Wirtschaftsbericht der Stadt Graz).

GRÜNDUNGSMOTOR GRAZ

Gründerinnen und Gründer sowie junge Unternehmen bilden einen zentralen Baustein im Strukturwandel einer Wirtschaft. Durch neue Geschäftsideen, Produkte und Prozesse treiben sie den technologischen Wandel voran, erhöhen die regionale Innovationskraft und sind damit ein wichtiger Faktor für die regionale Wettbewerbsfähigkeit. 2015 war

für Graz ein Gründungsjahr. Gemäß Wirtschaftskammerdaten erhöhte sich die Zahl der Gründungen um kräftige 8 % gegenüber dem Vorjahr und stieg damit deutlich stärker als in der Steiermark (6 %) oder in Österreich insgesamt (5 %). Für den diesjährigen Wirtschaftsbericht Graz wurde zum Thema Unternehmensgründungen eine Sonderauswertung bei der Statistik Austria durchgeführt. Die jüngst verfügbaren Daten für das Jahr 2013 geben einen Überblick über die Struktur der Gründungen (Branchen, Überlebensraten, Beschäftigte etc.)²⁰. Die Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- In Graz werden jährlich rd. 2.000 Unternehmen gegründet. Das entspricht einem Anteil von 5,3 % aller österreichischen Gründungen. Mit Blick auf die Steiermark zeigt sich, dass rd. 45 % der steirischen Gründungen in Graz erfolgen. Als wirtschaftliches Zentrum der Steiermark ist Graz damit Gründungsmotor der Region.

- Pro Gründung steigt die Zahl der Beschäftigten um rd. 1,9 (Ö=1,7 %). Damit erhöhen Gründungen in Graz die Beschäftigung um knapp 3.900 Personen pro Jahr.

- Mit einem Anteil von 90 % erfolgt ein Großteil der Gründungen im Dienstleistungsbereich (ca. 1.800 Gründungen). Zentrale Branchen sind dabei freiberufliche und technische Dienstleistungen ebenso wie Handel, Gastronomie und Information/Kommunikation. Der Produktionssektor ist für rd. 10 % der Gründungen verantwortlich, wobei insbesondere die Baubranche und Warenerzeugung eine wichtige Rolle spielen.

- Graz weist ein ähnliches Gründungsmuster wie Gesamtösterreich auf. Mit einer Gründungsrate²¹ von

knapp 7 % wird in Graz etwa so häufig gegründet wie in Österreich. Die Wissensintensität der Gründungen ist insgesamt ebenfalls mit jener in Österreich vergleichbar. Wissensintensive Branchen mit überdurchschnittlicher Gründungshäufigkeit in Graz sind u. a. Finanzdienstleistungen, Unternehmensberatung, Werbung sowie Forschung und Entwicklung. Umgekehrt erfolgen in Graz Gründungen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik deutlich seltener als im Österreichschnitt.

- Berücksichtigt man in der Analyse jene Unternehmen, die die Geschäftstätigkeit beenden (Schließungen), dann relativieren sich das Wachstum der Unternehmenszahlen ebenso wie die Beschäftigungseffekte, bleiben aber in beiden Fällen klar positiv: Die Zahl der Grazer Unternehmen stieg im Jahr 2013 um 50, die Nettobeschäftigung erhöhte sich um rd. 800 Personen.

- Die Überlebensrate der Unternehmen ist hoch: Nach einem Jahr bestehen noch 92 % der neu gegründeten Unternehmen, nach drei Jahren sind 75 %, nach sechs Jahren 57 % der Unternehmen weiterhin tätig.

TOURISMUS WEITERHIN IM AUFWIND

Das zweite Mal in Folge konnte im Jahr 2015 die Millionen-Marke an Nächtigungen überschritten werden. Der Tourismus wuchs mit einem Nächtigungsplus von 5 % kräftig und erreichte 1.080.409 Übernachtungen. In mehrjähriger Perspektive zeigt sich das folgende erfreuliche Bild: Der Tourismus wächst seit 2010 deutlich stärker als in den 2000er Jahren. So legten im Zeitraum 2000–2008 die

²⁰ Die Daten der Statistik Austria lassen sich nur bedingt mit den Gründungsdaten der Wirtschaftskammer vergleichen und weisen aus (erfassungs-)methodischen Gründen höhere Gründungszahlen auf. Für detaillierte Erläuterungen siehe das Kapitel „Gründungen in Graz – eine Strukturanalyse“ in diesem Bericht.

²¹ Verhältnis von Unternehmensgründungen und bestehenden Unternehmen

¹⁸ Quelle: Stadt Graz, Finanzdirektion

¹⁹ Bezogen auf die größten Unternehmen in jedem Stärkefeld (AC Styria: n=46, HTS: n=37, ECO: n=50, CIS: n=50, Tourismus: Gastronomie=10, Hotellerie=10)

Nächtigungen um durchschnittlich +3,2 % pro Jahr zu. Seit 2010 liegen die jährlichen Wachstumsraten jedoch bei 4 % und darüber.

Der anhaltende Aufwärtstrend ist auf eine Reihe von sich verstärkenden Faktoren zurückzuführen. Zum einen profitiert Graz vom allgemeinen Trend des Kultur- und Städtetourismus. 2015 lagen in den Saisonmonaten Juni – Oktober die Nchtigungen erstmals konstant über der 100.000-Marke. Zum anderen bleibt das Segment des Geschäftstourismus aufgrund des starken Wirtschaftsstandortes Graz anhaltend stark. Auch der sich in den letzten Jahren abzeichnende Trend in Richtung Kongress- und Seminarveranstaltungen konnte 2015 weiter genutzt werden. In Graz wurden 2015 knapp 160 Tagungen mit rd. 48.000 Teilnehmenden organisiert. Dies entspricht einer Steigerung der Teilnehmendenanzahl um 12 %.

Gewinner des Jahres 2015 waren in der Hotellerie die höheren Kategorien. 4-Sterne-Hotels verzeichneten ein Plus von mehr als 11 %. Die Zuwachsraten bei Nchtigungen in 3-Sterne- bzw. 2/1-Sterne-Kategorien lagen hingegen unter 1 %.

Knapp die Hälfte der Gäste (45 %) stammt aus Österreich. Bei den internationalen Gästen zählt Deutschland mit einem Anteil von 22 % zum wichtigsten Quellmarkt, gefolgt von Italien mit einem Nchtigungsanteil von 3,5 % und der Schweiz sowie den USA (jeweils rd. 2,5 %). Dynamisch entwickelten sich die Zahlen der Besucherinnen und Besucher aus dem asiatischen Raum. Die Nchtigungen aus China stiegen um 33 %, jene aus Japan um 10 %.

GRAZ ALS WISSENSCHAFTS-, FORSCHUNGS- UND AUSBILDUNGSSTANDORT

Graz ist ein attraktiver Wissenschafts- und Forschungsstandort. Die Basis dieses Assets ist die sehr hohe Dichte an Hochschulen (vier Universitäten, zwei Fachhochschulen und zwei pädagogische Hochschulen) sowie außeruniversitären Forschungseinrichtungen wie JOANNEUM RESEARCH. Kennzeichen der Steiermark ist darüber hinaus die exzellente Positionierung in der kooperativen Forschung. Die hohe Dichte an Kompetenzzentren ist hierfür sichtbarer Ausdruck: 23 der österreichweit 47 Kompetenzzentren sind in der Steiermark angesiedelt, 14 davon in Graz.

Ein weiterer Vorteil ist der vollständige Disziplinenkanon bei gleichzeitiger thematischer Schwerpunktsetzung in den eher anwendungsorientierten ingenieurs- und technikbezogenen Disziplinen. Diese Vielfalt und die Möglichkeit interdisziplinärer Forschung schaffen die Voraussetzungen für die Entwicklung eines gemeinsamen Hochschul- und Forschungsraumes, der in den letzten Jahren verstärkt Konturen angenommen hat. Eine Reihe von Kooperationsinitiativen innerhalb des Hochschulsektors (z. B. Steirische Hochschulkonferenz, NAWI Graz, Bio TechMed) sind Ausdruck dieser Entwicklung.

Die Grazer Universitäten und Fachhochschulen sind jedoch auch unmittelbar als Arbeitgeberinnen von hoher Bedeutung. Sie zählen zu den größten Arbeitgeberinnen der Stadt und beschäftigen insgesamt mehr als 10.000 Personen (in Köpfen).

FAZIT: WACHSTUM BRINGT HERAUSFORDERUNGEN

Graz ist als Lebensraum eine attraktive Stadt. Internationale Vergleiche zeigen, dass die Bewohnerinnen und Bewohner gerne in Graz leben und die Lebensqualität hoch ist.

Auch als Wirtschafts- und Forschungsstandort weist Graz eine Reihe von Stärken auf: Hierzu zählen die gesunde Mischung aus Dienstleistungen und produzierenden Branchen. Die Wirtschaft ist hoch kompetitiv, exportorientiert und international erfolgreich. Zur Stärke von Graz zählt auch die ausgeprägte Basis an Wissenschaft und Forschung sowie die breite Ausbildungslandschaft – ein Asset, das vor allem auch für künftige Entwicklungen entscheidend ist.

Trotz dieser grundsätzlich guten Ausgangslage war 2015 kein leichtes Jahr. Die Landeshauptstadt war wie Gesamtösterreich auch von der schwierigen konjunkturellen Situation unmittelbar betroffen.

- Die Beschäftigung konnte in Graz zwar in einem Ausmaß von 1,8 % gesteigert werden. Aufgrund des noch stärker wachsenden Arbeitskräfteangebots ist jedoch auch die Zahl der Arbeitslosen gestiegen.

- Das Aufkommen der Kommunalsteuer erhöhte sich real um 2,6 % und erreichte rund 118 Mio. € (2014: 114 Mio. €). Mehr als ein Drittel (35 %) des Kommunalsteueraufkommens wird von den TOP-50-Unternehmen erbracht. Ähnlich der Gesamtentwicklung nahm das Kommunalsteueraufkommen in fast allen Stärkefeldern zu und wuchs insgesamt um real 2,6 %. Damit konnte der Rückgang des Kommu-

nalsteueraufkommens des Jahres 2014 wieder mehr als ausgeglichen werden.

- Scheinbar unbeeinflusst von der konjunkturellen Situation entwickelt sich der Tourismus, der seit Jahren steigende Nchtigunzzahlen aufweist. Das Plus fiel im Jahr 2015 mit 5 % besonders deutlich aus. Die positive Entwicklung fußt auf unterschiedlichen Standbeinen: Der klassische Städte- und Kulturtourismus entwickelt sich ebenso nachhaltig wie der Geschäftstourismus sowie der Messe- und Kongresstourismus.

Für eine nachhaltige Aufhellung der internationalen und nationalen Konjunktur fehlen weiterhin robuste Anzeichen. Trotz niedriger Rohstoffpreise bleibt die Wirtschaftslage labil. Die Prognosen der Wirtschaftsforschung sind daher verhalten²², sodass trotz Steigerung der Beschäftigung mit einem weiteren Anstieg der Arbeitslosigkeit zu rechnen ist. Eine Stadt wie Graz kann sich dieser überregionalen Entwicklung naturgemäß nicht entziehen. Die Stadt kann jedoch mit gegebenen Mitteln jene Rahmenbedingungen schaffen, die eine positive Entwicklung unterstützen und gezielt Impulse setzen. Hierzu zählen u. a. die Unterstützung von Gründerinnen und Gründern, die Verstärkung von Wissenstransferprozessen, die Stärkung der Kreativwirtschaft und die Verbesserung der Servicequalität der Stadt Graz.

²² vgl. WIFO-Konjunkturbericht März 2016



WER WIR SIND

ÜBER UNS

Die Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung ist mehr als nur ein Amt. Wir verstehen uns als Servicestelle und Ansprechpartner für alle Grazer Wirtschaftstreibenden und sehen unsere Aufgabe darin, den Standort Graz als Wirtschaftsmotor der Steiermark weiter voran zu bringen.

Mit einem Jahresbudget von rund 4,6 Millionen Euro (davon 46 % Tourismusbudget) und einem engagiertem Team von 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Vollzeitäquivalent 11,2) setzen wir Impulse in den Dienstleistungsfeldern:

- Beziehungsmanagement mit den Unternehmen der Stadt
- Begleitung und Stärkung der Standortentwicklung
- Servicierung der Unternehmen der Stadt
- Begleiten von Startups
- Kreativwirtschaft
- Tourismus als Wirtschaftsfaktor

Wir bündeln Synergien und ermöglichen Jungunternehmerinnen und -unternehmern wertvolle Kontakte, wir sind im ständigen Austausch mit etablierten Unternehmen. Mit gezielten Projekten setzen wir Impulse für eine innovative Wirtschaft in Graz und tragen zur Stärkung des Unternehmertums bei.

Dazu arbeiten wir in den Grazer Stärkefeldern (Human- und Biotechnologie, Energie- und Umwelttechnik, Mobilität, Kreativwirtschaft und Tourismus) mit den jeweils zuständigen Gesellschaften zusammen.

Mit unseren Leistungen unterstützen wir Grazer Unternehmen in deren Entwicklung und machen die Qualitäten des Wirtschaftsstandortes Graz, der sich durch hohes Wissen und Kreativitätspotenzial auszeichnet, sichtbar.

WIR GEBEN STARHILFE.
WIR KNÜPFEN KONTAKTE.
WIR BIETEN RAUM FÜR KREATIVITÄT.
WIR SCHAFFEN WISSEN.
WIR LADEN EIN.



ABTEILUNGSLEITERIN
Mag.ª Andrea Keimel
Tel.: +43 316 872 - 4800
andrea.keimel@stadt.graz.at



**1 ABTEILUNGSLEITER STV.,
WISSENSTRANSFER,
FÖRDERUNGEN**

Mag. Andreas Morianz
Tel.: +43 316 872 - 4820
andreas.morianz@stadt.graz.at

**2 TOURISMUS,
LANDWIRTSCHAFT**

Maria Luise Bodinger
Tel.: +43 316 872 - 4810
marialuise.bodinger@stadt.graz.at

3 ABRECHNUNGEN

Mag.° Karin Greiner (Teilzeit)
Tel.: +43 316 872 - 4808
karin.greiner@stadt.graz.at

4 GRÜNDUNGEN, STARTUPS, N4

Sabine Schwaiger
Tel.: +43 316 872 - 4830
sabine.schwaiger@stadt.graz.at

5 SEKRETARIAT

Elisabeth Laffer
Tel.: +43 316 872 - 4803
elisabeth.laffer@stadt.graz.at

6 KREATIVWIRTSCHAFT

Astrid Reinisch (derzeit in Karenz)
Tel.: +43 316 872 - 4811
astrid.reinisch@stadt.graz.at

7 KREATIVWIRTSCHAFT

Mag.° Karin Talaber (Karenzvertretung)
Tel.: +43 316 872 - 4811
karin.talaber@stadt.graz.at

8 BUDGET & VERGABEWESEN

Andrea Stoißer (Teilzeit)
Tel.: +43 316 872 - 4806
andrea.stoisser@stadt.graz.at

9 KANZLEILEITUNG

Bernhard Gruber
Tel.: +43 316 872 - 4803
bernhard.gruber@stadt.graz.at

**10 WIRTSCHAFTSSERVICE,
STANDORTENTWICKLUNG**

Heinz Petermann
Tel.: +43 316 872 - 4804
heinz.petermann@stadt.graz.at

11 SEKRETARIAT

Gabriela Sommer
Tel.: +43 316 872 - 4801
gabriela.sommer@stadt.graz.at

**12 EU-PROJEKTE, MIGRATION,
WISSENSTRANSFER**

Mag.° Andrea Darvishzadeh (Teilzeit)
Tel.: +43 316 872 - 4821
andrea.darvishzadeh@stadt.graz.at

**13 MARKETING,
KOMMUNIKATION**

Mag.(FH) Markus Bergmoser-Zizek
Tel.: +43 316 872 - 4822
markus.bergmoser@stadt.graz.at

14 WIRTSCHAFTSASSISTENZ

Tanja Kukovec
Tel.: +43 316 872 - 4814
tanja.kukovec@stadt.graz.at

**15 LANDWIRTSCHAFTS-
FÖRDERUNG**

Ing. Georg Lienhart
Tel.: +43 316 872 - 3248
georg.lienhart@stadt.graz.at

**16 ING. FRIEDRICH SCHMIEDL
STIFTUNG**

Juliane Kern (Teilzeit)
Tel.: +43 316 872 - 4812
juliane.kern@stadt.graz.at

WIR GEBEN STARTHILFE

UNTERSTÜTZUNG FÜR GRÜNDERINNEN UND GRÜNDER AM STANDORT GRAZ

Großartige Ideen, innovative Produkte und einzigartige Serviceleistungen sind die Grundlage für eine erfolgreiche Geschäftsidee. Neue Unternehmen und junge Startups stärken nicht nur den Standort, sie schaffen Arbeitsplätze und bringen den Wirtschaftsmotor Graz zum Laufen. Als Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung geben wir bei der Unternehmensgründung Starthilfe und sorgen dafür, dass aus Ideen Umsatz und aus Visionen Erfolg wird. Mit Unterstützungen wie der Mietförderung, der

Coworking Arbeitsplatzförderung oder dem N4 Innovationszentrum Graz ermöglichen wir Unternehmen, die noch am Anfang stehen, erste Geschäftsräume und eine professionelle Arbeitsumgebung. Durch Veranstaltungen und Formate wie den „Club der GründerInnen & friends“ oder den „Startup-Spritzer“ bringen wir nicht nur kreative Köpfe zusammen, sondern ermöglichen den Austausch mit erfahrenen Wirtschaftstreibenden und echten Größen der Branche. Denn der richtige Standort und wertvolle Kontakte sind der Treibstoff für ein erfolgreiches Unternehmen.



Sabine Schwaiger

ist in der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung für die Betreuung von Startups, Gründerinnen und Gründern sowie für das Innovationszentrum N4 zuständig.

Mit einer einzigartigen Geschäftsidee wagten die Schwestern Marie Luise und Magdalena Wanz den Schritt in die Selbstständigkeit. Ihr Unternehmen „IM-NU“ punktet mit gesunden Snacks, den „Booten“, der mit ihrem besonders originellen Design die Grazer Catering-Branche aufwirbelt. Die Geschwister setzen bei der Herstellung der gefüllten Teigschalen auf regionale Zutaten und selbst entwickelte Rezepturen: „Bei einem unserer vielen Experi-

mente ist die praktische Form der Boote entstanden. Auch den Teig dazu haben wir uns extra ausgedacht“, erklären sie. Als zusätzliches Angebot bieten die Schwestern mit dem „Schmausetheater“ einen Workshop für Kinder an, der spielerisch an das Thema Ernährung heranführt.

Für Marie Luise und Magdalena waren die Herausforderungen und Freiheiten, die ein eigenes Unterneh-

Marie Luise und Magdalena Wanz

bieten seit 2013 mit „IM-NU“ ein gesundes Catering sowie Ernährungs-Workshops speziell für Kinder an.

men mit sich bringen, immer schon verlockend. Die Aussicht, Verantwortung übernehmen zu können, führte im September 2013 schließlich zur Gründung von „IM-NU“. Nachdem die Schwestern Kontakt mit Sabine Schwaiger aus der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung aufgenommen, wurde ihnen die Mietförderung der Stadt Graz zugesichert. Seither ergänzen sie das Catering-Angebot der Stadt Graz.

WIR KNÜPFEN KONTAKTE

STANDORTENTWICKLUNG UND WIRTSCHAFTSSERVICE

Ein ausgereiftes Angebot an Serviceleistungen für Unternehmen legt den Grundstein für die wirtschaftliche Entwicklung sowie das Wachstum des Standortes Graz.

Als Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusedwicklung unterstützen wir die heimischen Unternehmerinnen und Unternehmer dabei als zentrale städtische Anlaufstelle. Durch Betriebsbesuche und den direkten Kontakt zu heimischen Wirtschaftstreibenden kann aktiv auf die Bedürfnisse der einzelnen Unternehmerinnen und Unternehmer eingegangen werden. Individuelle Betreuung hat auch beim Ansiedelungscoaching höchste Priorität, um den Betrieben die passenden Kontakte und Informationen vermitteln zu können. Über die Servicehotline erhalten

Unternehmerinnen und Unternehmer schnelle und direkte Unterstützung in allen Angelegenheiten. In Zusammenarbeit mit den steirischen Wirtschaftsklustern setzen wir Kooperationen um und bieten den Wirtschaftstreibenden der Region ein starkes Netzwerk. Um den Standort Graz auch international zu etablieren, ermöglichen wir im Rahmen der Netzwerkreisen für Gründerinnen und Gründer den Besuch von internationalen Ausstellungen und Fachmessen und bieten mit dem „Club International“ eine Servicestelle für internationale Fachkräfte. Unsere Rolle als Vermittler und Netzwerker schafft die Voraussetzung für maßgeschneiderte Serviceleistungen, die zum nachhaltigen Erfolg des Standortes Graz beitragen.



Heinz Petermann

ist in der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusedwicklung für den Wirtschaftsservice und die Standortentwicklung verantwortlich.

Mit rund 250 Produzenten weltweit ist Technomed ein international bestens vernetztes Unternehmen aus Graz. Als einer der österreichischen Marktführer für Medizintechnik ist es sich der Wichtigkeit des globalen Austausches bewusst: „Unsere Kundinnen und Kunden sowie die Partnerinnen und Partner sind die für uns wichtigsten Personen. Dafür ist es essentiell, internationale und nationale Kontakte zu knüpfen, um so am Puls der Zeit zu bleiben“, erklärt

Geschäftsführer Moritz Bubik. Nach einem gelungenen Generationswechsel vor vier Jahren konnte sich das Unternehmen mit seinem vielfältigen Produktportfolio noch stärker am Markt etablieren. „Wir sind unserem bisherigen Standort in der Mariengasse entwachsen und werden voraussichtlich mit Juli 2016 nach Andritz übersiedeln“, kündigt Bubik an.

Graz als Unternehmensstandort ist dem Geschäftsführer zufolge logistisch gut

Waltraud und Mag. Ing. Moritz Bubik

bieten mit TECHNO MED modernste Medizintechnik für österreichische Gesundheitseinrichtungen an.

positioniert und erreichbar. Vor allem die angebotenen Serviceleistungen der Stadt tragen zur wirtschaftlichen Attraktivität bei: „International tätige Firmen wie wir werden unter anderem von der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusedwicklung unterstützt. Durch unseren Standortausbau hatten wir speziell mit Heinz Petermann Kontakt, der uns beim Knüpfen zahlreicher Kontakte half, die schlussendlich zum Erfolg unseres Standortprojektes führten.“

WIR BIETEN RAUM FÜR KREATIVITÄT

IMPULSE FÜR DIE GRAZER KREATIVWIRTSCHAFT

Als UNESCO City of Design setzen wir in Graz besondere Maßstäbe im Bereich Design und Gestaltung und orientieren uns dabei an internationalen Vorbildern. Längst haben wir das große Potenzial der vielen kreativen Köpfe in Graz erkannt und haben es uns zur Aufgabe gemacht, ihrer Kreativität Raum zu bieten und Platz für Neues zu schaffen. Durch Veranstaltungen wie den „Club Zukunft“ fördern wir den Austausch mit Expertinnen und Experten unterschiedlichster Branchen und

bringen neue Denkanstöße nach Graz. Mit Aktionen wie dem Matchmaking Day „koppeln“ wir den kreativen Nachwuchs unserer Stadt und Grazer Unternehmen, indem wir die besten Studierenden der FH JOANNEUM mit Wirtschaftstreibenden zusammenbringen und großartige Projekte entstehen lassen. Mit den Creative Industries Styria (CIS) und der Stabsstelle „City of Design“ unterstützen wir mit unterschiedlichen Projekten die Grazer Kreativwirtschaft.



Astrid Reinisch
ist als Referentin für die Kreativwirtschaft sowie die Organisation des „Club Zukunft“ zuständig.

„Die Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung wird für Startups und junge Kreative immer präsenter und wichtiger. Sie schafft Rahmenbedingungen rund um das kreative Arbeiten und bietet Möglichkeiten zur Vernetzung“, erklärt Franz Lammer die Rolle der Abteilung für die Grazer Kreativwirtschaft. In enger Zusammenarbeit mit Astrid Reinisch fördert er selbst durch diverse Projekte die kreative Szene in Graz. So organisierte er die Jubiläumsausgabe



DI (FH) Franz Lammer
ist Geschäftsführer von onomato, seit über zehn Jahren in der Grazer Kreativszene tätig und engagiert sich im Beirat für Innovation und Kreativwirtschaft.

des „Club Zukunft“ und berät als Teil des Beirats für Innovation und Kreativwirtschaft zu Themen rund um die Entwicklung und Bedürfnisse der Grazer Kreativszene. Am neuen Konzept für die Räumlichkeiten der A15 wirkte Lammer ebenfalls aktiv mit. Der durch den Umbau geschaffene Marktplatz bietet Raum für Meetings sowie Netzwerktreffen und ermöglicht einen Austausch in der Kreativszene. Junge Wirtschaftstreibenden

können durch Veranstaltungen der Abteilung nützliche Kontakte knüpfen. Den Standort der A15 im Lend sieht Lammer als ideale Voraussetzung, um junge Kreative vor Ort unterstützen zu können. „Man kennt die Abteilung dort einfach. Das umgebaute Büro verstärkt außerdem die Rolle als Vernetzer.“

WIR SCHAFFEN WISSEN

WISSENSTRANSFER

Acht Hochschulen machen Graz zur Bildungshochburg der Steiermark und bilden heute jene Expertinnen und Experten aus, die morgen zum Erfolg unseres Standortes beitragen. Dass Wissen in unserer Stadt aber nicht nur weitergegeben, sondern auch geschaffen wird, zeigen die zahlreichen Forschungseinrichtungen und Kompetenzzentren wie z. B. das Research Center Pharmaceutical Engineering (RCPE) oder das Kompetenzzentrum „Virtual Vehicle“ sowie das Zentrum für Wissenstransfer an der Medizinischen Universität, das Fablab an der TU Graz oder auch der Sciencepark Graz, die von Graz aus innovative Produkte und Ideen in die ganze Welt exportieren.

Für uns als Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung ist die Sicherung der Ausbildungsqualität die Basis für eine erfolgreiche Wirtschaft. Den Nachwuchs durch die Möglichkeit auf spannende Projekte und gute Karrierechancen auch dauerhaft an den Standort zu binden, ist eines unserer wichtigsten Ziele, um Graz fit für die Zukunft zu machen. Das Recruiting-Programm „Meet the hidden champions“ im Rahmen des Projekts SCIENCE FIT bringt beispielsweise als Jobbörse der besonderen Art Unternehmen und Studierende der Grazer Universitäten zusammen und zeigt beiden Seiten, welch großes Potenzial es in Graz gibt.



Mag.^a Andrea Darvishzadeh

betreut in der Abteilung EU-Projekte, koordiniert Betriebsbesuche und ist für die Bereiche Migration und Wissenstransfer verantwortlich.

Mag. Andreas Morianz

der stellvertretende Abteilungsleiter, ist unter anderem für den Bereich Wissenstransfer und die Vergabe von Förderungen zuständig.

Dipl.-Ing. Christoph Adametz

ist stellvertretender Leiter des Forschungs- & Technologie-Hauses sowie Leiter des Career Info-Service an der Technischen Universität Graz.

Das Potenzial der Grazer Hochschulen und Forschungseinrichtungen nutzen und gezielt an regionale Klein- und Mittelunternehmen bzw. Start-Ups herantragen – das ist das Ziel von „SCIENCE FIT“. Um die Jahrtausendwende wurde das Projekt von der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung und der TU Graz unter dem Namen „Aktiver Wissenstransfer“ initiiert. „Mittlerweile besteht unser Team aus Expertinnen und Experten von drei

Universitäten sowie vom JOANNEUM RESEARCH, die auf die Unternehmen zugehen, das Innovationspotenzial ausloten und passende Forschende oder Studierende vermitteln“, erklärt Projektleiter Christoph Adametz. „SCIENCE FIT“ trifft mit seinen Aktivitäten den Nerv der Zeit. Immer mehr KMU und Start-Ups nutzen das Angebot, um Forschungsinstitutionen intensiver in ihre Innovationsprozesse mit einzubeziehen. Die Abteilung un-

terstützt dabei vor allem mit ihrem umfangreichen Netzwerk an Unternehmen und agiert als Promoter des Projektes. Adametz zieht nach bereits 22-jähriger Zusammenarbeit mit der A15 Bilanz: „Der Erfolg unseres Projekts beruht unter anderem auf der Kontinuität der Arbeit der Abteilung. Dieses langfristige Denken ist gerade heutzutage sehr wertvoll und trägt dazu bei, Graz als attraktiven Ausbildungs- und Forschungsstandort zu etablieren.“

WIR LADEN EIN

TOURISMUS ALS WIRTSCHAFTSFAKTOR

1.080.409 Mal „Hallo Graz, Hallo Welt!“ Unsere Stadt hat sich in den letzten Jahren zu einem echten Tourismus-Hotspot entwickelt, der Gäste aus Österreich und der ganzen Welt – allen voran aus Deutschland, Italien, der Schweiz, aber auch aus den USA und Asien – anzieht. Ein großes Kunst- und Kulturangebot sowie die aufstrebende Kreativ- und Gastronomieszene machen unsere Stadt zu einem besonders attraktiven Ziel für Städtereisen. Dass Graz aber auch im Business-Bereich eine Destination von internationaler Bedeutung ist, zeigt die hohe Anzahl an Geschäftsreisen sowie das überdurchschnittliche Wachstum im Seminar- und Kongress-Segment im Jahr 2015. Der Tourismus ist nicht nur ein verbindendes Element der wirtschaftlichen Stärkefelder der Stadt Graz, sondern

auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, dem rund 46% des Ressortbudgets gewidmet ist.

Mit einer Steigerung von 125% seit dem Jahr 1995 konnten die Nächtigungszahlen eine beeindruckende Entwicklung durchmachen und im Jahr 2015 bereits zum zweiten Mal die Millionen-Grenze überschreiten. Dass Graz als Gastgeber auf dem richtigen Weg ist und die Welt unserer Einladung gerne folgt, belegen die 1.080.409 Nächtigungen, die Graz im Jahr 2015 verzeichnen konnte.

Initiiert von den Grazer Händlerinnen und Händlern wurde im Jahr 2015 gemeinsam mit dem City Management eine Organisationsbasis geschaffen, um den Grazer Innenstadthandel nachhaltig zu stärken.



Maria-Luise Bodinger

ist in der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung für die Schwerpunkte Tourismus und Landwirtschaft zuständig.



Hubert E. Pferzinger

ist Eigentümer und Geschäftsführer des Hotel Süd und Vorsitzender des Tourismusverbandes der Stadt Graz.

Als langjähriger Hotelier weiß Hubert Pferzinger die Tourismusstadt Graz zu schätzen: „Graz hat ein sehr breites Angebotsspektrum, das nur mit sehr wenigen anderen Städten dieser Größe vergleichbar ist. Das kann sich sehen lassen.“ Besonders lobt er die vielseitige Auswahl an Aktivitäten im Grazer Umland, die das städtische Freizeitangebot ideal ergänzen. Um auch der steigenden Nachfrage im Business-Bereich gerecht zu wer-

den, holte Pferzinger mit der Idee des Boardinghouse, ein bereits international etabliertes Tourismuskonzept nach Graz. Firmen wie Anton Paar oder Siemens nutzen diese Appartements, die speziell für Langzeitaufenthalte konzipiert wurden, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Fachkräfte aus dem Ausland während größerer Projekte unterzubringen. „Das Boardinghouse ist ein sehr beliebtes Angebot bei Unternehmen. Daher haben wir auch

einen Ausbau von zehn Appartements geplant“, erzählt Pferzinger. Ein weiterer wichtiger Schritt für den Grazer Tourismus ist für Hotelier Pferzinger ein durchdachtes und modernes Leitsystem. „Wenn ein Gast in Graz ankommt, muss er sich leicht orientieren können und in der Stadt sofort sehen, wo es zur Oper oder zum Joanneumsviertel geht. Ich freue mich, dass Graz Tourismus und die Stadt Graz dieses Projekt auf Schiene bringen.“

WEITERE PROJEKTE

LANDWIRTSCHAFT

Zahlreiche Landwirte und Produktionsbetriebe machen Graz zur größten landwirtschaftlichen Gemeinde der Steiermark und bieten den Grazerinnen und Grazern als Nahversorger regional produzierte Lebensmittel. Als geschäftsführende Stelle des Landwirtschaftsbeirates setzt sich die Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung für den Erhalt der Landwirtschaftsbetriebe und der Tierzucht im Stadtgebiet von Graz ein. Das regionale Landschaftsbild und die Grünflächen über die landwirtschaftliche Nutzung hinaus werden außerdem durch das Grünraumsicherungsprogramm gefördert. Regelmäßige Betriebsbesuche stellen zudem den Austausch mit den Grazer Landwirten sowie die Erhebung ihrer Bedürfnisse in den Mittelpunkt.

ING. FRIEDRICH SCHMIEDL STIFTUNG

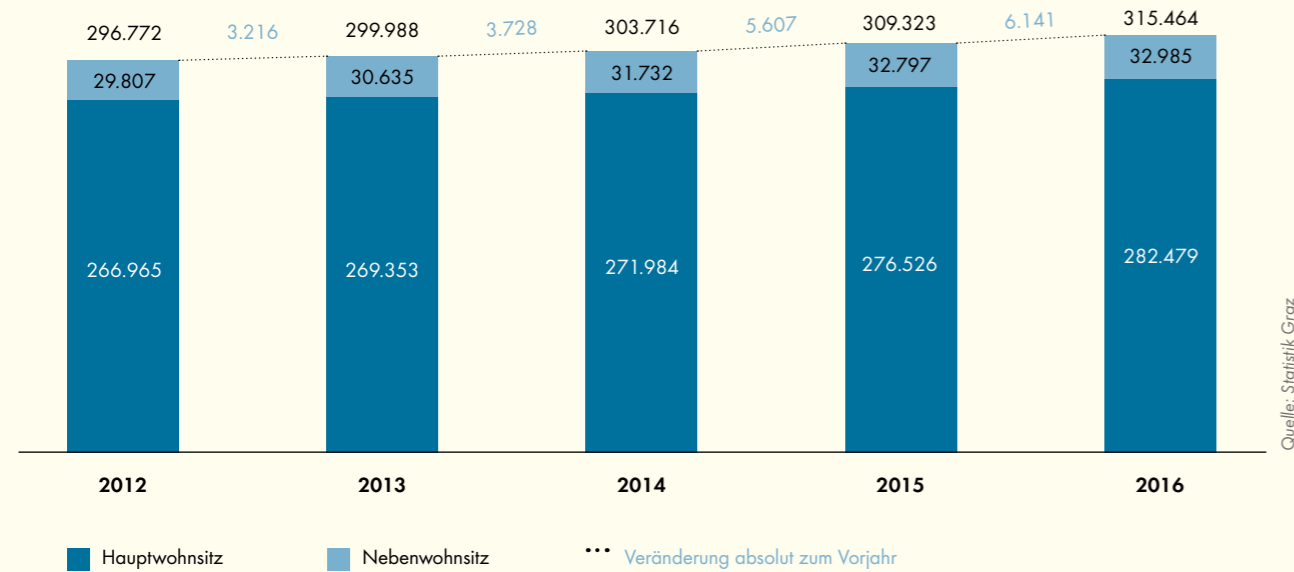
Die Zielsetzung der Ing. Friedrich Schmiedl Stiftung ist es, die Bereiche Wissenschaft und Wirtschaft nutzenstiftend zusammen zu bringen. Die Stiftung fördert unkonventionelle und visionäre Projekte aus den Bereichen Weltraumforschung, Kommunikation und Information. Die Abteilung agiert hier als geschäftsführende Stelle der Stiftung und möchte insbesondere Kinder und Jugendliche für wissenschaftliche Themen interessieren.



SOZIO- ÖKONOMISCHE DATEN

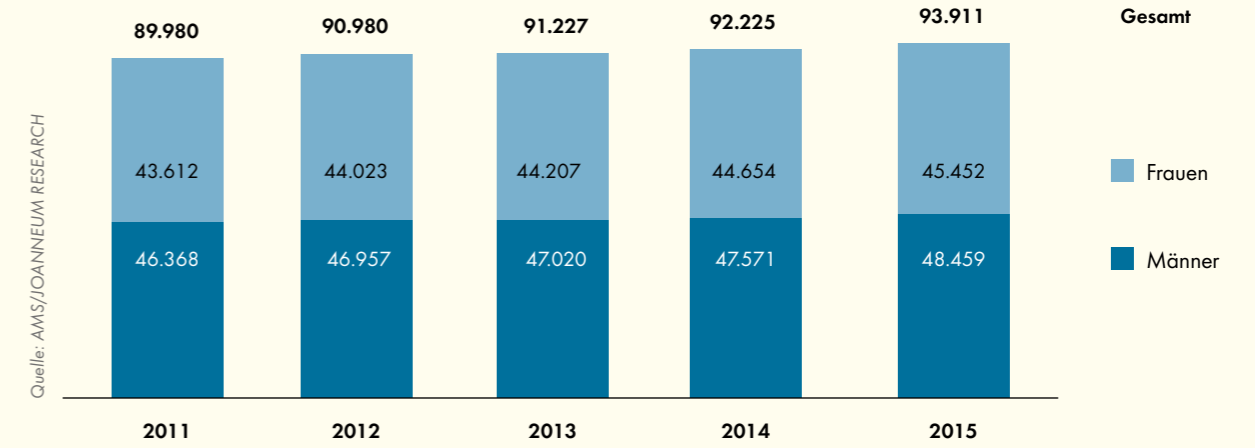
BEVÖLKERUNG

Bevölkerung gesamt nach Wohnsitzart (jeweils zu Jahresbeginn)



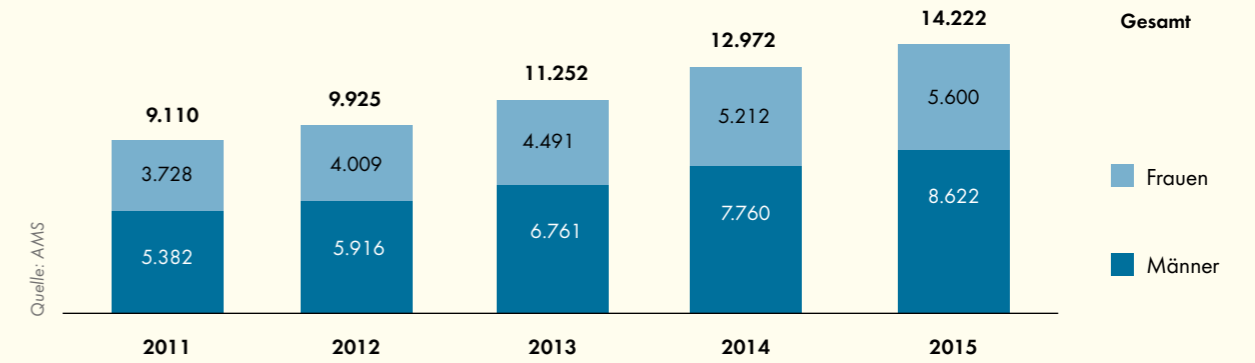
BESCHÄFTIGUNG UND ARBEITSMARKT

Unselbstständig Beschäftigte in der Stadt Graz (nach Wohnort)



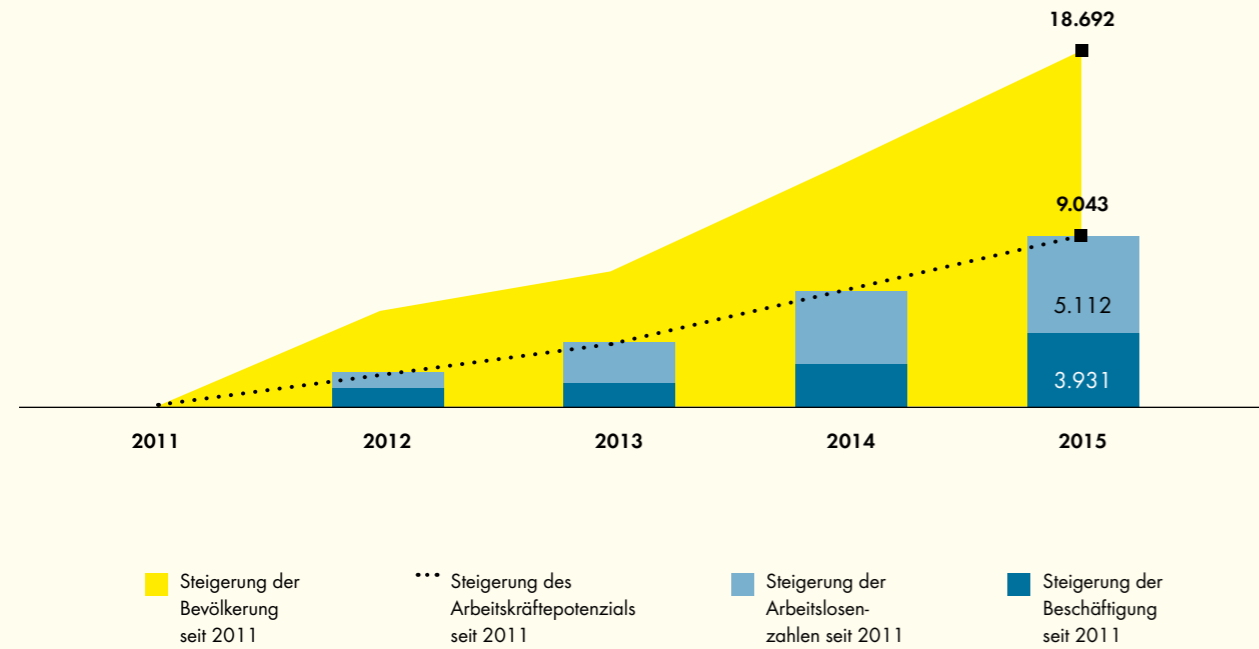
BESCHÄFTIGUNG UND ARBEITSMARKT

Zahl der Arbeitslosen in der Stadt Graz



BESCHÄFTIGUNG UND ARBEITSMARKT

Bevölkerung, Beschäftigung und Arbeitsmarkt in Graz
(absolute Veränderung in Graz im Vergleich zum Basisjahr 2011)



Quelle: convelop; Datenquellen: Statistik Graz/AMS/JOANNEUM RESEARCH

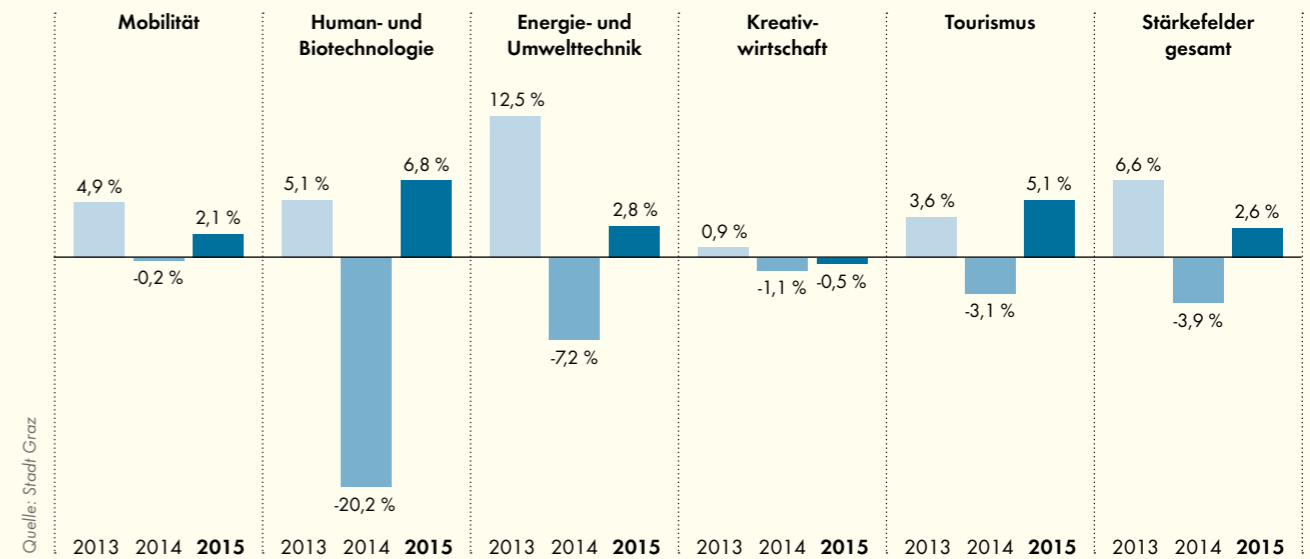
KOMMUNALABGABEN

Stadt Graz Kommunalsteuer

	2011	2012	2013	2014	2015
in Mio. €	101,67	106,63	114,30	113,63	117,61
Veränderung in % (nominell)	6,1 %	4,9 %	7,2 %	-0,6 %	3,5 %
Veränderung in % (real)	2,8 %	2,5 %	5,2 %	-2,3 %	2,6 %

KOMMUNALABGABEN

Entwicklung der Kommunalsteuer in den Stärkefeldern 2013-2015
(reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr)



Quelle: Stadt Graz

GRÜNDUNGEN

Unternehmensneugründungen (ohne selbstständige PersonenbetreuerInnen)

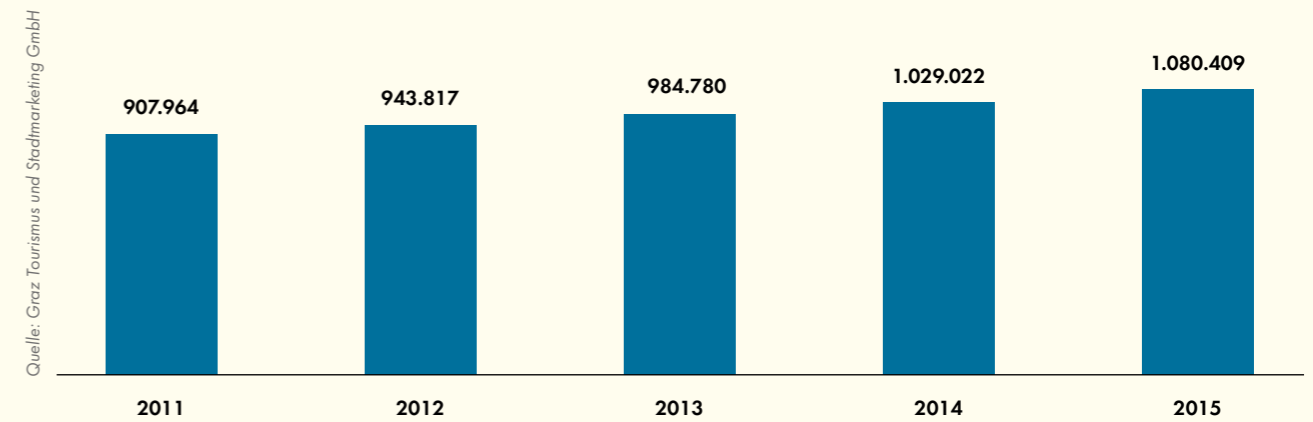
	2011	2012	2013	2014	2015 *	2014/2015 Veränderung [%]
Graz-Stadt	1.008	961	968	993	1.069	7,7 %
Steiermark	3.413	3.284	3.540	3.713	3.924	5,7 %
Österreich	27.555	26.925	28.213	28.211	29.561	4,8 %

Quelle: WK Steiermark

*vorläufige Daten

TOURISMUS

Nächtigungen in Graz



Quelle: Graz Tourismus und Stadtmarketing GmbH

UNIVERSITÄTEN

Kennzahlen Universitäten 2015

	Karl-Franzens-Universität	Technische Universität	Kunstuniversität	Medizinische Universität	GESAMT
Studierende gesamt WS 2015/16	30.928	13.171	2.338	4.200	50.637
Neuzugelassene Studierende WS 2015/16	5.046	1.890	469	870	8.275
Abschlüsse gesamt Studienjahr 2015	3.485	1.843	348	900	6.576
Wissenschaftliches Personal per 31.12.2015	3.023	1.554	486	934	5.997
Allgemeines Personal per 31.12.2015	1.330	927	179	866	3.302

Quelle: KFU, TUG, KUG, MUG

HOCHSCHULEN

Studierende in Graz 2015

Wintersemester 2015/2016	
Studierende gesamt	59.735
davon Universitäten	50.637
davon Fachhochschulen (FH JOANNEUM, CAMPUS 02)	5.333
davon Pädagogische Hochschule (PH)	3.338
davon kath. Pädagogische Hochschule (KPH)	427
Studienjahr 2015	
Abschlüsse	9.818
davon Universitäten	6.576
davon Fachhochschulen	1.509
davon PH/KPH	1.733

Quelle: KFU, TUG, KUG, MUG, FH JOANNEUM, FH CAMPUS 02, PH, KPH

IMPRESSUM

MEDIENEIGENTÜMER UND HERAUSGEBER

Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusedwicklung
Stigergasse 2 | 1. Stock | 8020 Graz | Tel.: +43 316 872 4800
E-Mail: wirtschaft@stadt.graz.at | www.wirtschaft.graz.at

PROJEKTLEITUNG

Mag. Andreas Morianz | Mag.(FH) Markus Bergmoser-Zizek

REDAKTION UND TEXT

convelop gmbH (Mag. Simon Pohn-Weidinger, Mag.° Renate Handler, Magdalena Pierer MSc), PeerPR und das Team der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusedwicklung

FOTOS

Verena Kaiser (Seite 2), Foto Fischer (Seite 4)
Joel Kernasenko

KONZEPT, LAYOUT & PRODUKTION

achtzigzehn - Agentur für Marketing und Vertrieb GmbH
Andreas-Hofer-Platz 15 | 8010 Graz | www.achtzigzehn.at

DRUCK

Styria Print

April 2016